

## Huchen meidet den Fischaufstieg, Forellen und Äschen nutzen ihn

**STEYR.** Seit einer Woche werden wieder Zählungen beim Spitalmühlwehr durchgeführt.



Ob der Fischaufstieg von den Fischen tatsächlich genutzt wird, wird weiter evaluiert – jetzt und dann noch einmal im Herbst. Bild: Daucher

Der Huchen hat den umstrittenen Fischaufstieg beim Spitalmühlwehr bislang nicht benutzt. Das haben die Prüfungen durch den Gewässer- und Fischerei-Ökologen Christian Mitterlehner ergeben. Dass nun im Sommer ein Huchen von der Enns in die Steyr zu schwimmen versucht, sei auszuschließen. "Wenn, dann ist er zur Laichzeit auf Wanderschaft, und die fällt ins Frühjahr", so der Experte aus Haag.

Bei den Zählungen, die Mitterlehner derzeit am 115 Meter langen Fischaufstieg durchführt, findet er vor allem Äschen vor, aber auch Bach- und Regenbogenforellen, die als besonders gute Schwimmer gelten und mit der starken Strömung im Aufstieg keinerlei Problem haben.

Die Reuse, in der die Fische vorübergehend gefangen werden, ist seit einer Woche wieder in Betrieb. Der Käfig befindet sich direkt oberhalb des Fischaufstiegs – am Ausgang sozusagen. Mitterlehner prüft täglich, damit ist ein Fisch maximal 24 Stunden im Anhaltekorb gefangen. "Alle Fische, die in der Reuse landen, werden in die Steyr entlassen", sagt der Fisch-Ingenieur. Er trage sie mit dem Kübel dorthin, wo das Wasser etwas ruhiger ist. Am Montag hat er auf diese Weise acht Fischen den Weg ans angestrebte Ziel ermöglicht.

Warum der Huchen, auf dessen Größe der Aufstieg ausgelegt wurde, noch nicht zum Passanten wurde, traut sich Mitterlehner (noch) nicht sicher zu beantworten. Es könne sein, dass er generell kein Interesse an einem Besuch der Steyr hat – immerhin war ihm dieser Weg ein halbes Jahrtausend lang versperrt. "Es ist aber auch möglich, dass wir im Frühjahr mit unseren Tests zu spät dran waren." Der Huchen habe zu dieser Zeit nämlich bereits zu laichen begonnen.

Überrascht zeigt sich der Experte, dass gerade jetzt im Sommer so viele Äschen und Forellen von der Enns in die Steyr unterwegs sind. Das könne mit der Wassertemperatur zu tun haben, aber auch mit den heftigen Regenfällen in den vergangenen Wochen: Die Enns führe viel Schmutz mit sich. Die Steyr sei weit klarer – und damit als Lebensraum für die Fische womöglich attraktiver.

Bei seinen täglichen Prüfungen kümmert sich Mitterlehner zunächst um die Fische, dann ist die Reuse an der Reihe. Diese muss nämlich, um funktionstüchtig zu bleiben, regelmäßig gereinigt werden. "Im Frühjahr haben wir besonders viele Algen gehabt. Einmal war es so schlimm, da haben wir die Reuse mit dem Hochdruckreiniger sauber machen müssen. Anders wäre es nicht mehr gegangen."

### **Teures Schwimmbecken**

*Der Fischaufstieg am Spitalmühlwehr musste aufgrund einer rechtlichen (EU-)Vorgabe errichtet werden. Die 1,39 Millionen Euro, die die 115 Meter lange Betonwanne gekostet hat, stammen zum Großteil aus Fördergeldern. Die Stadt Steyr musste zehn Prozent beisteuern.*

*Ursprünglich hatte es vehemente Proteste gegen den Fischaufstieg gegeben. Vor allem eine Verschandelung des Stadtbildes wurde befürchtet. Nach Fertigstellung zeigten sich die Kritiker darüber erleichtert, dass die Betonwanne weniger hässlich geworden ist als befürchtet.*

*Auch die Prüfung des Fischaufstiegs durch den Gewässerökologen Christian Mitterlehner folgt einer rechtlichen Vorschrift. Im Herbst wird intensiv weiter evaluiert.*